

II- 7321 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3498/J

A N F R A G E

1992-09-22

der Abgeordneten Mag. Kukacka
und Kollegen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend das wirtschaftliche Debakel der Post mit dem
BTX-System

Nach einem Bericht der OÖ. Nachrichten vom 7. Sept. 1992 hat der Bildschirmtext-BTX seit seiner Einführung zu Beginn der 80er Jahre fast eine 3/4 Milliarde Schilling gekostet. Trotz dieser enormen Kosten gibt es laut Bericht der ÖON derzeit nur 15.500 BTX-Kunden, wobei die Zahl der "echten BTX-Kunden" geringer sein dürfte, weil das Unterrichtsministerium eine nicht geringe Zahl von BTX-Anlagen für Schulen aufgekauft hat und offensichtlich von den Schulen diese Geräte in vielen Fällen nicht verwendet werden.

Bei Aufnahme des Probetriebes für das BTX-System wurden seitens der Post für Ende 1990 100.000 Teilnehmer prognostiziert. Bereits Ende 1987 sollten 50.000 Anschlüsse erreicht sein. Es erhebt sich somit die Frage, wie es zu einer derartigen Fehleinschätzung des Marktes seitens der verantwortlichen Unternehmensorgane der Post kommen konnte, die natürlich zu Lasten des Steuerzahlers geht. Eine weitere Kuriosität wird im zitierten Artikel der OÖ. Nachrichten aufgezeigt. Die wirtschaftlich katastrophale Entwicklung des BTX-Systems in Österreich wird nach den Angaben des zitierten Artikels auch durch die BTX-Zugangsgeräte MUPID bestimmt. Diese Geräte sind nur für den BTX-Einsatz verwendbar, mit keinem üblichen PC-System kompatibel und extrem teuer. 1985 kaufte die Post, obwohl zum damaligen Zeitpunkt erst 4.000 BTX-Anschlüsse vorhanden waren, 20.000 MUPID-Geräte zum Gesamtpreis von 100 Millionen Schilling. Im Jahr 1988 wurde der BTX-Zugang

- 2 -

liberalisiert und BTX kann daher auch mit anderen Geräten betrieben werden. Ein normaler PC kann heute um rund S 200.-- BTX-tauglich gemacht werden. 1991/92 verkaufte daher die Post die angekauften MUPID-Geräte um S 290.-- pro Stück. Der ursprüngliche Verkaufspreis der Post betrug S 15.000.--. Damit wurde das Finanzdesaster der Post beim BTX-System vervollständigt. Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e :

1. Wie hoch waren bis jetzt die gesamten Kosten der Post für das BTX-System seit der Einführung dieses Systems?
2. Wie hoch waren bis jetzt die gesamten Einnahmen der Post im BTX-Geschäft?
3. Wie hoch war im Jahr 1991 der Kostendeckungsgrad im BTX-Geschäft der Post?
4. Ist es richtig, daß im Jahr 1995 20.000 MUPID-Geräte zum Gesamtpreis von 100 Millionen Schilling angekauft wurden und später zum Stückpreis von S 290.-- verkauft wurden?
5. Wer trägt die Verantwortung für diese Beschaffungsaktion?
6. Wie viele echte BTX-Kunden (ohne Schulen) gibt es derzeit?
7. Wie viele Schulen wurden seitens des Unterrichtsministeriums mit BTX-Geräten ausgerüstet?
8. In wievielen Schulen ist dieses BTX-System tatsächlich im Einsatz?
9. Welche voraussichtlichen Verluste werden sich bei der Post aus der Weiterführung des BTX-Systems in den kommenden Jahren ergeben?

- 3 -

10. Wie viele BTX-Anschlüsse sind jeweils 1990 und 1991 dazugekommen?
11. Welche Entwicklung bei den BTX-Anschlüssen wird seitens der Post für die kommenden Jahre prognostiziert?
12. Welche Kostensenkungsmaßnahmen im Bereich des BTX-Systems wird die Post in den kommenden Jahren durchführen?
13. Ist aufgrund der derzeitigen Situation beim BTX-System seitens der Post auch an eine Einstellung dieses Mehrwertdienstes gedacht?